

Sulzer-Kästle

Luftschlacht der Flugblätter über der Mühlbachebene: Jüngst hatte die Daimler AG ein Hochglanz-Prospekte über die Haushalte rund um die fürs Prüfzentrum angedachten 200 Hektar verteilt hat. Im Flugblatt des Konzerns wird nochmal das Vorhaben Prüfzentrum erklärt. Ein allgemeingültiger Streckenplan ist abgedruckt und die technischen Neuerungen zwischen Fahrassistenten und Elektromobilität, die man in Sulz gerne testen würde, werden

grundsätzen des Landesentwicklungsplans“ ...

Die Initiative versucht auch, mit der Verwirrung aufzuräumen, die über die Zahlen der Stadt aus der Grundstückseigentümerbefragung zu deren Verkaufsbereitschaft entstanden war. Da waren nämlich einerseits an manchem Stammstisch (wie in solchen Fällen durchaus üblich) Äpfel mit Birnen verglichen worden – also in diesem Fall die Anzahl der Grundstückbesitzer mit der Anzahl der Hektar und Ähnliches – obgleich ja mancher Hektar mehrere Eigentümer hat und mancher Eigentümer auch mehrere Hektar. Reichlich Gelegenheit, sich im Zahlendickicht zu verstricken. Drum hat die Initiative die städtischen Zahlen nochmals haarklein zum Mitleiden abgedruckt ...

Nackte Zahlen lügen bekanntlich nicht. Das eigentliche Problem mit den Zahlen ist vielmehr wie üblich die Frage, wie man sie interpretiert. Stadtverwaltung und Daimler AG interessierten zunächst nur die 16 Prozent aller Grundstückseigentümer (nicht Hektar), die klar und deutlich bekundet hatten, nicht verkaufen zu wollen. Alle anderen 84 Prozent der Eigentümer (nicht Hektar) wurden als potenziell verkaufsbereit angesehen – auch diejenigen, die gar nicht geantwortet hatten. Beim Versuch, diese etwas perspektivisch verzerrte Sicht der Dinge gerade zu rücken, schoss die Initiative allerdings ein gutes Stück übers Ziel hinaus und stellte dem städtischen 16-zu-84-Prozent-Modell ein 28-zu-72-Prozent-Diagramm gegenüber. Damit bezeichnet sie in bester Wie-dummir-so-ich-dir-Manier auch all diejenigen, die Bedingungen an ihre Verkaufsbereitschaft geknüpft haben und alle, die sich nicht gemeldet haben, als „nicht verkaufsbereit“. Das stimmt so natürlich auch wieder nicht ...

„Man muss dafür sorgen, dass am Ende die Rechnungen stimmen und nicht stimmend gemacht werden.“ Das soll der einstige Stuttgarter OB Manfred Rommel einmal gesagt haben. Und sind wir doch mal ehrlich: Ein Konzern wie Daimler wird bestimmt jemanden in einem Büro sitzen haben, der die sicherlich korrekt von der Stadt ermittelten Prozentwerte für Hektar, Einzelgrundstücke und Eigentümerköpfe nachrechnen kann – und der dann vor allem auch Unverkäufliches von Käuflichem zu unterscheiden in der Lage ist ...

Zum Schluss noch ganz was anderes: Die Jusos Alexandra Jadwiga und Helmut-Lukas Wößner aus Dürrenmettstetten haben am vergangenen Wochenende an der Juso-Landesdelegiertenkonferenz 2011 in Osterburken teilgenommen. Unter dem Motto „Jusos Baden-Württemberg: bunt, modern, gerecht“ wurden da ausführliche Diskussionen über die Neugestaltung der Jusos (und auch der Mutterpartei SPD) geführt. Dabei war auch Prominenz aus den eigenen Reihen: Nils Schmid, stellvertretender Ministerpräsident von Baden-Württemberg, und Innenminister Reinhold Gall bereicherten mit interessanten aber auch selbstkritischen Reden die Konferenz, die auch das Mettstetter Geschwisterpaar sehr positiv aufnahm ...



Nils Schmid und der Mettstetter Juso Helmut-Lukas Wößner.

Sulz wird Reggae-Hauptstadt

Richard Caspar plant mit jungen Leuten ein Musikfestival im November

Bis Anfang des Jahres war er ganz offiziell für die Kultur in Sulz zuständig. Kaum ist er in Altersteilzeit, da will es Richard Caspar noch mal wissen: Für den 19. November plant er mit jungen Leuten ein Musikfestival namens „Black Forest Reggae Jam“ im Sulzer Backsteingebäude.

VOLKER SCHMID

Sulz. Beim Jugendclub, der als Veranstalter fungieren wird, ist der einstige Kulturamts-Chef mit der Idee auf offene Ohren gestoßen: „Seine Mannen stehen Gewähr bei Fuß. Die sind schon scharf drauf“, sagt Richard Caspar und meint damit die Jugendlichen um Jugendclub-Leiter Pino Potenza.

Und Caspar hat – obwohl er mit 61 Jahren nicht mehr ganz der Zielgruppe entspricht – einen guten Kontakt in die Reggae-Szene: Sein Sohn Bastian spielt Schlagzeug bei der im Jahr 2002 im damaligen Sulzer Jugendclub „Panama“ gegründeten Band „Panama Riddim Section“.

Inzwischen sind die neun Jungs zwar in ganz Deutschland verstreut, dafür aber auch eine relativ große Nummer in der Reggae-Szene. Einzig in Sulz will es mit Konzerten nicht so recht klappen. Der letzte Auftritt liegt knapp drei Jahre zurück und war zudem – wie es irgendwie zum Sulzer Neckarfest dazugehört – ordentlich verregnet.

Da lag es laut Caspar nahe, die „Panama Riddim Section“ für das Festival zu gewinnen. Die Lokalmatadore werden mit ihrem unglaublich groovenden und teils funkigen Reggae-Ragga-Ska die Hauptattraktion des Abends sein. „Wir hatten schon seit zwei Jahren vor, ein Konzert mit ‚Panama‘ zu machen. Aber es hat nie geklappt“, erzählt Pino Potenza. Der Jugendclub sei aber eh zu klein für die Band: „Jetzt hoffen wir, dass wir die neue Stadthalle voll kriegen.“



Pino Potenza, Bastian Caspar, Heiko Hinzmann und Richard Caspar planen mit den Jugendlichen des Sulzer Jugendclubs das Festival „Black Forest Reggae Jam“ am 19. November.

Richard Caspar findet es toll, dass er die Jugendlichen nicht lange bitten musste. „Wir wollen etwas für die Jugend von der Jugend machen“, sagt er. Die Jugendlichen des Jugendclubs werden für Aufbau, Abbau und Bewirtung zuständig sein. Bastian Caspar freut sich, endlich mal im größeren Stil Sulz beehren zu können: „Wir spielen zwar häufig zwischen Freiburg und Stuttgart. In Sulz gab es aber nie so richtig die Möglichkeit.“

Und die eine oder andere Überraschung werden sich die Exil-Sulzer für den Abstecher in die alte Heimat sicher noch überlegen. „Ich könnte mir vorstellen, dass wir auch ganz alte Lieder spielen werden, die wir schon lange nicht mehr im Programm hatten“, sagt

Bastian Caspar. Und möglicherweise werden auch alte Sulzer Bandmitglieder zum Jammen die Bühne entern. Die „Panama Riddim Section“ wird in jedem Fall warmgespielt im Backsteinbau ankommen: Eine kleine Tour führt sie zuvor von Freiburg über Köln und Heidelberg nach Sulz.

Beim „Black Forest Reggae Jam“ mischt auch Heiko Hinzmann mit. Der Vorsitzende des Sulzer Städtepartnerschaft-Komitees brachte die französische Band „Datune“ aus Saint-Étienne ins Spiel, mit der die „Panama Riddim Section“ bereits in Frankreich gespielt hat. „Die spielen a bissle schnelleren Reggae und sind in Südfrankreich ziemlich bekannt“, so Realschullehrer Hinzmann.

Nach den beiden Bands werden die vier Damen des Stuttgarter Soundsystems quasi als After-Show-Act Reggae aufliegen. „Die sind eine Größe in der Stuttgarter Musikszene“, sagt Hinzmann – und das nicht nur weil eine der vier DJanes seine Halbschwester ist.

Ein eventueller beim Konzert im November erwirtschafteter Gewinn soll laut Richard Caspar dann bei der Sulzer Stadtkasse bleiben und später für weitere Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Denn geht es nach dem früheren Sulzer Kulturamts-Chef, dann bleibt der „Black Forest Reggae Jam“ kein Einzelkind: „Wenn’s entsprechend gewürdigt wird, machen wir das im nächsten Jahr vielleicht wieder.“

Morgen ist Sulzer Tag auf der Horber Gartenschau

Sulz. Auf der Horber Gartenschau präsentiert sich am morgigen Sonntag die Nachbarstadt Sulz. Nach einer Begrüßung durch den Horber OB Peter Rosenberger und den Sulzer Bürgermeister Gerd Hieber um 9 Uhr gibt dann zunächst der Männergesangverein aus Dürrenmettstetten ein Ständchen beim „Neckarblühen“. Um 10

Uhr gibt es auf dem Gartenschau-Festplatz beim Hallenbad Kampfsport von der Wajukan-Truppe des TV Sulz. Ein Kinderprogramm mit Hindernisparcours bietet um 11 Uhr das Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt, um 12 Uhr spielt der Musikverein Bergfelden zum Mittag auf. Um 13.30 Uhr tritt die Sulzer Volkstanzgruppe auf,

um 14 Uhr gibt es nochmal Kampfsport vom Ju-Jutsu-Club Mühlheim-Renfritzhausen. Die Tanzgruppe des TV Sulz tritt um 14.45 Uhr auf, und um 15 Uhr lädt die Firma Stiehle zur virtuellen Fahrt durch Sulz mit dem „Pedelec“. Dabei ist auch Frau Wolle aus Mühlheim und ein Stand der Sulzer Stadtverwaltung.

Was tun mit der Viehbrücke?

Sulz. Der Ausschuss für Technik und Umwelt des Sulzer Gemeinderats hat am kommenden Montag, 11. Juli, um 19 Uhr eine öffentliche Sitzung im Bürgersaal des Sulzer Rathauses (Eingang Hirschstraße). Vorher treffen sich Verwaltung und Stadträte aber um 18 Uhr zum Ortstermin an der Fuß- und Radwegbrücke zwischen Hopfau und Glatt. Sanierung oder Neubau dieses „Viehbrücke“ genannten Fußgängersteigs über die Glatt wird dann anschließend beraten. Außerdem geht es um die Dachsanierung am Feuerwehrgerätehaus auf Kastell.

Jetzt glauben wir daran

Hoffnungsvolle Stimmung im Regionalverband in Sachen Daimler

Die Chancen von Sulz und damit der ganzen Region Schwarzwald-Baar-Heuberg auf das Daimler-Prüfzentrum scheinen zu steigen. Diese Hoffnung schürten am Freitag die Daimler-Manager beim Regionalverband, der per einstimmigem Beschluss (mit einer Enthaltung) Unterstützung versicherte.

LOTHAR HÄRING

Donaueschingen. Bis zum Jahreswechsel sei die Skepsis in den Führungsetagen bei Daimler sehr groß gewesen, in Baden-Württemberg einen Standort für das geplante Technologie- und Prüfzentrum zu finden, das berichtete Projektleiter Rainer Imdahl am Freitag in Donaueschingen vor der Verbandsversammlung des Regionalverbands Schwarzwald-Baar-Heuberg. Schließlich suche man bereits seit 30 Jahren vergebens eine größere Fläche. „Doch jetzt glauben wir daran“, sagte Imdahl. Während der eininhalbstündigen Präsentation und Diskussion vor der Verbandsversammlung in Donaueschingen wurde deutlich, dass Sulz mit den Regionalen Gewerbegebiet an der Autobahn A81 sehr gute Chancen habe.

Auch Lothar Ulsamer, bei Daimler Leiter für kommunale und föderale Projekte, machte Hoffnung den Verbandsmitgliedern Hoff-

nung: „Es gibt in Baden-Württemberg kein Gebiet, wo es keine Widerstände gibt, aber in Sulz sehe ich eine Chance, Lösungen zu finden.“ Zwar machte Ulsamer auch deutlich, dass Daimler „an mehrere Standorten unterwegs“ sei. Zumindest offiziell geht es derzeit nur noch um Merklingen/Nellingen im Alb-Donau-Kreis und eben Sulz.

Bürgermeister Gerd Hieber machte den Daimler-Managern beim Regionalverband ein großes Kompliment: Diese seien von Anfang sehr offen, ehrlich und transparent vorgegangen und hätten versucht, die Bevölkerung einzubinden. Auch innerhalb der Region klappte die Kooperation mit den anderen beteiligten Institutionen sehr gut. Hieber verschwiegen nicht, dass in Sulz noch einige Widerstände überwunden werden müssten. So seien beispielsweise 16 Prozent der Grundstückbesitzer bisher nicht bereit, zu verkaufen und andere nur unter gewissen Bedingungen. Hinzu kämen Probleme mit Erbgemeinschaften. Darüber hinaus gelte es, Bedenken wegen des zu erwartenden Lärms und bezüglich der Landwirtschaft einvernehmlich zu regeln. Wichtig sei es, alle einzubinden und so zog auch Hieber positive Zwischenbilanz: „Ich bin optimistisch.“

Ulsamer bedauerte, dass aus der kleinen Gruppe der „Verweigerer“ teilweise starker Druck auf die zwei besonders stark betroffene Hofbesitzer ausgeübt werde. Dabei sei Daimler mit diesen seit Anfang an

in intensivem Kontakt. Und dass der Konzern „nicht ungelübt“ darin sei, auch bei schwierigen Fällen eine Lösung zu finden, habe er in Sindelfingen gezeigt.

Die Berichte aus Sulz stießen bei allen Fraktionen im Regionalverband auf ausgesprochen positive Resonanz. Karl Rombach, CDU-Landtagsabgeordneter und Vize-Präsident des Badischen Bauernverbandes, zollte Daimler ein „großes Lob“. Die Verhandlungen mit den Landwirten seien bisher vorbildlich gelaufen.

Der Dialog-Prozess müsse fortgesetzt werden, erklärte Fritz Link, Sprecher der CDU und Bürgermeister von Königsfeld. Hier handle es sich um eine „große Zukunftschance für die Region“. Thomas Engeser, früherer Rottweiler Oberbürgermeister und Sprecher der Freien Wähler, sprach von einem „guten Tag“ und zeigte sich zuversichtlich, dass die bisher genannte Zahl von 300 Arbeitsplätzen stehen werde, sobald das Zentrum stehen werde. Ähnlich äußerte sich Anton Knapp für die SPD, die allerdings gerne so bald wie möglich eine Entscheidung hätte. Selbst Hartmut Hauser von den Grünen erklärte, er befürworte das Projekt „tendenziell eher“.

Die beiden Daimler-Männer Imdahl und Ulsamer erklärten, bis Ende des Jahres werde man sich „auf einen Standort fokussieren“. Sie sagten aber auch: „Entweder es gibt eine positive Lösung oder es wird nicht funktionieren.“

NOTIZBLOCK

Feuerwehrlaute für Glatt

Sulz. Die Teilnehmer der Sulzer Feuerwehr an der Hauptübung in Glatt treffen sich heute um 14 Uhr am Feuerwehrhaus Kastell.

Altpapiersammlung

Holzhausen. Der Männergesangverein sammelt am Samstag, 16. Juli, in Holzhausen Altpapier, das um 8.30 Uhr gebündelt am Straßenrand steht oder direkt zum Sammelcontainer am Ende der Lindenstraße gebracht wird.

Musiker nach Horb

Bergfelden. Der Musikverein trifft sich morgen um 10 Uhr in Uniform an der Halle zur Abfahrt nach Horb.

Ansingen im Rathaus

Holzhausen. Der gemischte Chor trifft sich um 18 Uhr zum Ansingen im Rathaus.

Frauenfußball live

Hopfau. Das Viertelfinalspiel der Frauen-Nationalmannschaft am Samstag um 20.45 Uhr gegen Japan kann im Hopfauer Sportheim live im verfolgt werden. Geöffnet ist ab 20 Uhr geöffnet. di